



Rainer Rilling

Rainer Rilling

## Rüstungsforschung und Militarisierung von Wissenschaft

Für die Entwicklung des Bereichs Rüstungsforschung und Militarisierung von Wissenschaft ist vor allem das Kapitel 14.20 (Wehrforschung/Wehrtechnik im Epl. 14 (BMVg) relevant. Danach soll es 1986 in diesem Bereich Ausgaben in Höhe von 2,6 Milliarden DM geben. Das bedeutet eine Steigerung von 6 %, im vergangenen Jahr lag die Steigerungsrate sogar bei 28,3 %. Ohnehin steigt dieser Einzelbereich bereits seit 1982 mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Der Anteil der militärischen Forschung an Forschungsausgaben des Bundes betrug 1982 noch 13,9 %, er wird 1986 erstmals 20 % überschreiten. Damit hat sich dieser Anteil innerhalb weniger Jahre fast verdoppelt! Allerdings sind dies nur die Angaben, die die Bundesregierung zum Kapitel 14.20 macht. Wenn man zur Berechnung des Umfangs der Rüstungsforschung dieselben Kriterien wie in den USA, in England oder Frankreich anlegt, kommt man zu weit höheren Aufwendungen. Unter Einbeziehung etwa der Ausgaben für Erprobung, für die Forschungsanteile der Bundeswehrhochschulen, für Ankauf von Material, Baukosten, Personalkosten usw., muß man statt 2,648 Milliarden für das Jahr 1986 mit 3,65 Milliarden DM rechnen. Das sind rund 1/4 der Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung.

Wenn man veranschlagen will, was in diesem Lande insgesamt hierfür investiert wird, ist weiter zu berücksichtigen, daß natürlich auch die Industrie Mittel aufwendet, die sie nicht erstattet erhält. Zumal wir in der Bundesrepublik eine Praxis haben, die es auch in den USA gibt und die weitgehend unbekannt ist – die Unternehmen erhalten nämlich für Beschaffungsaufträge zusätzliche Mittel, in der Regel etwa 3 bis 4 % der Summe des Auftrages, für sogenannte freie Forschung. Das ist praktisch eine weitere Forschungssubvention, und die dafür verwendeten Beträge sind durchaus beachtlich, sie dürften in diesem Jahr zwischen 500 und 750 Millionen DM liegen. Also Forschungssubventionen für die Rüstungsindustrie, die durch keinen Forschungsetat ausgewiesen werden, die keiner wissenschaftspolitischen Kontrolle des Parlaments unterliegen – die es ja ohnehin kaum gibt im Bereich der Rüstungsforschung! Diese Mittelvergabe wird nicht gesondert begutachtet, sondern die entsprechenden Unternehmen erhalten die finanziellen Zuschläge und forschen dann in der Regel an ihren Projekten, die sie dann später wiederum